

# Nebraska Staats-Anzeiger.

Jahrgang 16.

Lincoln, Neb., Donnerstag, 23. Mai 1895.

No. 1.

## An unsere Leser!

Kurz ist das menschliche Dasein, wech- selvoll wie das Meer, bald himmelan- stürmend, bald friedlich glatt dahinstre- mend, bald brängligend tiefe Klüfte aufwühlend, in deren wirbelnde Tiefe man zu versinken wähnt und wohl auch versinkt. Wohl streut die Sonne ihre goldenen Sterne von Zeit zu Zeit darauf und der Mensch fühlt sich den Göttern gleich; unweilsch, neidisch aber blät Bozeas gar bald wieder ein dunkles Wollengebirge zusammen und Neptuns Dreizack peitscht das friedliche Wellen- gebirge zu unordentlichem Wirrwarr.

Wohl kein Geschäft ist dem Wechsel mehr unterworfen als dasjenige einer Zeitung im fremden Lande, die ja ver- hältnismäßig über einen beschränkten Leserkreis verfügt, aber, Umstände bein- gen das ja mit sich, weit schärfer und beängender kritisiert wird als ein angehe- des Weltblatt. Wie manches Mal müs- sen Herausgeber und Redakteur die Zähne zusammen beißen, wenn irgend ein berufener, meistens aber unbefener Kritiker diesen oder jenen Artikel unter die Lupe seiner mehr oder weniger geist- reichen Cenjur zieht, wie manches Mal ärgern die betreffenden Herrschaften sich nicht über einen durch Versehen des viel- seitigen Begriffs „Druckfehler“ sieben gebliebenen oder hinein gelangweilten Druckfehler; und doch wech' wohlthun- endes Gefühl für sie, wenn einmal ein Leser zu ihnen sagt: „Leute, Das habt Ihr gut gemacht, Das gefällt mir!“

Fünfzehn Jahre, ein geringer Zeitab- schnitt der Weltgeschichte, sind nunmehr verfloßen seit jenem Tage, wo deutsche Bürger unserer Stadt, die, treu des geleisteten Schwurs, im neuen Heimaths- lande die hier gebräuchliche englische Spra- che wohl in Ehren halten, aber die Sprache der Mutter, der Heimath nie vergaßen, Mittel zusammen hielten, eine deutsche Zeitung in's Leben zu ru- fen.

Sie nannten sie „Nebraska Staats- Anzeiger“ und erkoren zu ihrem Heraus- geber Herrn Peter Karberg, der bislang in Dubuque, Iowa, ein deutsches Blatt herausgab.

Den Bundel unterm Arme ging Es auf und ab die Straßen, Und wenn es an zu regnen fing Hat „Charley“ „Eins“ geblasen.

Mit Miß der frommen Denkungsart, Als Pathe mir gewogen, Hat Peter Karberg mich recht zart Und liebreich aufgezogen.

Auf gute Nahrung hielt er sehr; Es war so seine Weise; — Gebt nur dem Jungen, meinte er, Gesunde, kräft'ge Speise!

Ein Kritiker von Politik, Dann Philosophenbraten, Zum Nachtsich, Ludding mit Musik, Hielt er für sehr gerathen.

## 1880--1895.

**A**n fünfzehn Jahre sind jetzt, Freund Leser, nun vergangen, Seit man mich in die Welt gesetzt, Keusch und verschämt die Wangen.

Zuerst hat „Charley“ Meyer mich, Als ich noch jung an Jahren, In seinem kleinen Wägelchen Häufig ausgefahren.

Vag hier und da im Weg ein Stein, Hob sich's mit allen Rädern, Denn damals war noch's Wägelchen Gebettet nicht auf Federn.

Das schmeckte denn auch st- ts so gut, Daß ich mich wohl vergesse, So daß, war ich nicht auf der Hut, Ich mich gar überesse.

Dann kam der Hans Kling schnell Mit humorist'chen Vellen, Auf Plattdeutsch ging er mir zu Hell, Was that die Schmerzen fällen.

Drauf nahm mich Brüggmann in die Kur, Der sahte mich beim Widel, Und predigte mir von Natur, Und über das Karnidel.

Studirte auch den Gerstenjaß, Gemiegter Bierologe; Sein Lieblingsfach blieb Wissenschaft, Als echter Biologe.

Vom plattdeutschen Volke und von Rom Blies es aus seiner Pfeifen, Nach Queblinburg's geweihtem Tom Ließ er die Blicke schweifen.

Mit Pauken und Trompetenschall Log Brüggmann in die vier Wände, Doch das „Betriebskapital“ Ging leider bald zu Ende.

Was hier erzählt, ist alles wahr, Ich sag's Euch bloß sub rosa, Was sonst in fünfzehn Jahr Passirt mir, lei'st's in Prosa!

Mit Energie unterzog sich der genann- te Herr seiner schwierigen Aufgabe und hat solche bis zum Jahre 1884 treu und redlich gelöst, wo er auf's Schmerzensla- ger geworfen wurde und am 1. Juli desselben Jahres in ein besseres Jenseits hinüberstummerte.

Der Gründer, dessen Bild diese Fest- nummer ziert, war ein Mann der That, dessen Entschlossenheit und Willensstärke das Ansehen der Deutschen in Stadt und Land in einer Weise gehoben hatte, daß die Anglo-Amerikaner, um den Deut- schen ein Unterpfand ihrer Freundschaft zu geben, Herrn Karberg zum Hilfs- Staatssekretär ernannten.

Als erster Redakteur, nach Karbergs Tod, fungirte an der Zeitung Herr Au- gust Effer. Ihm folgte in denselben Jahre Herr Heim. Brüggmann, als Her- ausgeber und Redakteur, der bis zum Jahre 1887 das Scepter schwang.

In diesem Jahre vollzog sich eine Wandlung in der Herausgabe des Blat- tes, da Herr Brüggmann an der „Infa- vengia“ litt und nahmen die jetzigen Her- ausgeber, Effer & Schaal, sich des Blattes an. Diese, mit allen Mitteln, welche zu einer erfolgreichen Führung eines Blattes notwendig sind, versehen, von den Deutschen der Stadt und des Staates unterstützt, haben dem „Staats- Anzeiger“ eine angelegene Stellung unter den deutschen Zeitungen des Staates verschafft, so daß das Blatt sich heute den ersten deutschen Blättern Nebrasas ebenbürtig an die Seite stellen darf, wel- che Thatsache die Freunde und Gönner des Unternehmens mit gerechtem Stolz erfüllen dürfte.

Unter deren Führung segelt das Schifflein nun weiter und wird, so Gott will, fünfzehn Jahre weitersegeln.

Herausgeber und Redaktion verspre- chen den Lesern, ihnen nach wie vor ge- sunden, unterhaltenden und belehrenden Lesestoff zu liefern und Alles zu thun, was in ihren Kräften steht, die Zeitung zu einer der interessantesten ihrer Art zu machen, rechnen aber auch auf freund- liche, rege Unterstützung ihrerseits!

Und so erlauben wir uns denn hiermit selber ein frisch fröhliches Glückauf zu wünschen dem

Nebraska Staats-Anzeiger.



Peter Karberg.

**Großer Verkauf**  
— von —  
**Herrngarderobe - Artikel und Strumpfwaaren.**

Gute schwarze, saumlose Strümpfe für Damen, Werth 18 Cents für **10c**

**3 für 50 Cents.**

Saumlose, eisenfeste „Wale-Ball“ Strümpfe für Knaben, dieselben sind schwarz und haben einen Werth von 25 Cents das Paar.

**25c, werth 50 Cents.**

Beste Qualität deutscher baumwollener Strümpfe für Damen; gut gemacht und gute Farbe.

**10c das Paar.**

Gute, saumlose, schwarz und farbige baumwollene Socken für Männer; Werth 17 Cents das Paar.

**35c das Stück.**

Halbriggan Hemden und Unterhosen für Männer; braun und schieferfarbig; Werth 65 Cents.

**49 Cents.**

Perca, Cheviot und schwarze Satin - Hemden für Männer; Werth, 75 Cents.

**Große : „Bargains“**  
während dieser Woche.

„Ribbed Vests, Damen Sonnenhirme,  
Corsets, Damen Handschuhe,  
Damen „Capes“, Damen-Leibchen,  
**Damen - Hauskleider.**

**Fitzgerald**  
**DRY GOODS CO.**

Eine dreisile Behauptung, aber eine nicht zu widerlegende Thatsache.

Trotzdem dieses das flaueste Jahr in der Geschichte des Staates ist, hat sich unser Geschäft um 50 Prozent gehoben. Was kann die Ursache dieser Zunahme sein? Warum ist unser Laden stets mit Käusern angefüllt? Weil wir sämtliche Concurrenten bezgl. der Qualität und Preise der Waaren aus dem Felde geschlagen haben. Es wird kein Geschäft im Staate solche Preise zu offeriren wagen:

**Großer Verkauf von:**

**Weiß schweizerische „Dimities“, Lawns, Gingham und alle Sorten Sommer-Ellewaaren.**

**15c weiße Swiss für Sommerkleider zu 9c per Yd.**

**25c, 30c und 35c weiße „Swiss“, mit farbigen Tupfen, zu 18c per Elle.**

**10c feine weiße, gestreifte und carrirte Waare zu 5c.**

**18c feine weiße „Demity“ Ellewaaren zu 11c.**

**12 1/2 plaid und gestreifter Zephyr Gingham, neue Moden, zu 7c per Elle.**

**18c farbige Lawns, mit Satinstreifen, gestreifte und carrirte „Jaconits“ zu 10c per Yd.**

**15c und 20c feinste Qualität Zephyr Gingham, „Dress Duds“, zu 12c per Yard.**

**45c beste Qualität Irish „Dimities“, französische Organ- dies, und Andersons echte schottische Gingham mit garantirten festen Farben zu 25c per Yard.**

**Großer : Verkauf**  
— von —  
**Schwarzen Ellen - Waaren.**

**25c per Yard**

38zöllige ganz wollene Serge; Werth 45 Cents.

**37c per Yard**

40zöllige feine ganz wollene Serge; Werth, 65 Cents.

**45c per Yard**

46zöllige schwarzer, ganz wollene Serge; Werth, 75 Cents.

**49c per Yard**

46zöllige ganz wollene schwarze Henrietas. Schwarz und alle Farben; Werth, 85 Cents.

**29c per Yard**

38zöllige schwarze Brillantine; Werth, 50 Cents.

**69c per Yard**

42zöllige mit Seide bearbeiteten Henrietas; Werth, \$1.00.

**Spezielle : „Bargains“**  
für diese Woche.

**Spitzen, Häkelarbeiten, Bänder, Taschentücher,**

**Sheetings, Muslin, Tisch- u. Handtücher,**

**Crashes und Betttücher.**

Unsere Preise sind die niedrigsten.

**20** deutsche „Clerks“ werden Euch bedienen.  
Kommt und überzeugt Euch selbst!